

360,-



ÚK PdF MU Brno



3201081494

NIVEAU B2

SICHER!

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE
KURSBUCH
LEKTION 1-12

Michaela Perlmann-Balme
Susanne Schwalb

Hueber Verlag

INHALT KURSBUCH

LEKTION 1		FREUNDE	13–24
EINSTIEGSSEITE		Kennenlernspiel	13
SPRECHEN 1		Über Freundschaften sprechen	14
LESEN		Zeitungsartikel: Die Freunde	
		der Freunde	16
HÖREN		Interaktives Radio: Freundschaften	18
WORTSCHATZ		Lebensalter, Freundschaft, Liebe	20
SPRECHEN 2		Präsentation: Ungewöhnliche Freundschaften	21
SCHREIBEN		Grußkarten	22
SEHEN UND HÖREN		Animationsfilm: Annie & Boo	23
GRAMMATIK		Zweiteilige Konnektoren; Mittelfeld im Hauptsatz; Wortbildung: Nachsilben bei Nomen	24
LEKTION 2		IN DER FIRMA	25–38
EINSTIEGSSEITE		Über Tagesabläufe sprechen	25
SPRECHEN 1		Meine Berufstätigkeit	26
WORTSCHATZ		Positionen und Tätigkeiten im Büro	28
HÖREN		Reportage: Entspannen am Arbeitsplatz	29
LESEN 1		Zeitungsartikel: Web-Guerillas	30
SCHREIBEN		Diskussionsbeitrag: Internetforum	32
LESEN 2		Kommentar: Kündigungsgründe	34
SEHEN UND HÖREN		Geschäftlich telefonieren	36
SPRECHEN 2		Telefonieren am Arbeitsplatz	37
GRAMMATIK		Zustandspassiv; <i>von</i> oder <i>durch</i> in Passivsätzen; Wortbildung: Vorsilben bei Nomen; Kausale Zusammenhänge; Partizip I und II als Adjektive	38
LEKTION 3		MEDIEN	39–52
EINSTIEGSSEITE		Über Mediennutzung sprechen	39
SEHEN UND HÖREN 1		Foto-Reportage: Buch & Bohne	40
SCHREIBEN		Persönliche E-Mail	41
LESEN 1		Zeitungsartikel: Leseverhalten	42
WORTSCHATZ		Medienbranche	44
HÖREN		Filmkritiken im Radio; Telefonische Ansage: Kinokarten bestellen	46
LESEN 2		Reportage: Tatort Kneipe	48
SPRECHEN		Projekt: Nachrichten präsentieren	50
SEHEN UND HÖREN 2		Filmtrailer: Kokowääh	51
GRAMMATIK		Verweiswörter im Text; Wortbildung: Nachsilben bei Adjektiven; Uneingeleitete <i>wenn</i> -Sätze; <i>dass</i> -Sätze und ihre Entsprechungen	52

LEKTION 4		NACH DER SCHULE	53–64
EINSTIEGSSEITE		Quiz	53
LESEN		Angebote für Schulabgänger	54
HÖREN		Radiobeitrag: Work & Travel	57
SCHREIBEN		Blogbeitrag: Auslandsaufenthalt	58
SPRECHEN		Rollenspiel: Berufsmesse	60
WORTSCHATZ		Bewertungen mit Adverbien	62
SEHEN UND HÖREN		Filmporträt einer Theaterakademie	63
GRAMMATIK		Temporales ausdrücken; Temporale Zusammenhänge; Wortbildung: Nachsilbe <i>-weise</i> bei Adverbien	64
LEKTION 5		KÖRPERBEWUSSTSEIN	65–76
EINSTIEGSSEITE		Bildbeschreibung	65
LESEN 1		Blogbeiträge: Normale Frauen als Models	66
HÖREN		Interview: Ein männliches Fotomodel	68
SPRECHEN		Rollenspiel: Beratungsgespräch	70
WORTSCHATZ		Redewendungen zum Thema Körper	71
LESEN 2		Fitness-Test	72
SCHREIBEN		Suchanzeige: Sportpartner	74
SEHEN UND HÖREN		Reportage: Zumba	75
GRAMMATIK		Das Verb <i>lassen</i> ; Futur II – Vermutungen; Verbverbindungen; Wortbildung: Nominalisierung von Verben mit Nomen/Adverbien	76
LEKTION 6		STÄDTE ERLEBEN	77–90
EINSTIEGSSEITE		Austausch zu Stadterkundungen	77
SEHEN UND HÖREN 1		Reportage: Stadtführer-App	78
LESEN 1		Werbeprospekt: Schweizer Städte	80
SCHREIBEN		Städtequiz	82
LESEN 2		Stadtporträt: Berliner Stadtteile	84
WORTSCHATZ		Infrastruktur, Interessantes über Städte	86
SPRECHEN		Diskussion: Freizeitangebote in der Stadt	88
SEHEN UND HÖREN 2		Interview: Eisbach-Surfer	89
GRAMMATIK		Bedeutungen des Konjunktiv II: irrealer Bedingungen, Wünsche und Vergleiche; Adjektive mit Präpositionen	90

INHALT KURSBUCH

LEKTION 7		BEZIEHUNGEN	91–104
EINSTIEGSSEITE	Über Familienkonstellationen sprechen		91
HÖREN 1	Radioreportage: Patchwork-Familien		92
WORTSCHATZ	Beziehungs- und Lebensformen		94
LESEN 1	Roman-Auszug: „Das Blütenstaubzimmer“		96
SCHREIBEN	Leserbrief		98
HÖREN 2	Paargespräche		99
LESEN 2	Zeitungsartikel: Fernbeziehungen		100
SPRECHEN	Bikulturelle Beziehungen		102
SEHEN UND HÖREN	Poetry Slam: Du baust einen Tisch		103
GRAMMATIK	Nomen mit Präposition; Indirekte Rede; Generalisierende Relativsätze; Vergleichssätze		104

LEKTION 8		ERNÄHRUNG	105–118
EINSTIEGSSEITE	Was essen wir und wie viel davon?		105
LESEN 1	Zeitungsartikel: Vom Veganer bis zum Flexitarier		106
HÖREN	Nachricht auf dem Anrufbeantworter: Kochkurse		108
SPRECHEN 1	Über regionale Gerichte berichten		109
WORTSCHATZ	Werbeslogans für Lebensmittel		110
SCHREIBEN	Beschwerdebrief		112
LESEN 2	Zeitungsartikel: Umgang mit Lebensmitteln		114
SPRECHEN 2	Präsentation: Ein Projekt vorstellen		116
SEHEN UND HÖREN	Fernsehreportage: Containern		117
GRAMMATIK	Subjektive Bedeutung des Modalverbs <i>sollen</i> ; Wortbildung: Nominalisierung von Verben; Konditionale Zusammenhänge; Konzessive Zusammenhänge		118

LEKTION 9		AN DER UNI	119–132
EINSTIEGSSEITE	Über Studienwünsche sprechen		119
WORTSCHATZ	Studieren		120
LESEN	Infobroschüre: Die Ruhr-Universität Bochum		122
SPRECHEN 1	Diskussion: Eine Uni auswählen		125
SCHREIBEN	Motivationsschreiben		126
HÖREN	Experten-Vortrag: Wofür Studierende Geld brauchen		128
SPRECHEN 2	Erfahrungen austauschen		130
SEHEN UND HÖREN	Studentenfilm: Traumstudium?		131
GRAMMATIK	Konsekutive Zusammenhänge; Feste Verbindung von Nomen mit Verben; Wortbildung: Negation durch Vor- und Nachsilben bei Adjektiven		132

LEKTION 10		SERVICE	133–144
EINSTIEGSSEITE	Deutschlern-Service gesucht!		133
WORTSCHATZ	Dienstleistungen		134
SPRECHEN	Einen Service anbieten		135
HÖREN 1	Gesprächsrunde: Schnäppchenjagd		136
LESEN 1	Zeitungsartikel: Auf dem Blumenfeld		138
SCHREIBEN	Textzusammenfassung		140
LESEN 2	Infoblatt: „Erklärbar-Abo“		141
HÖREN 2	Glosse: Prien		142
SEHEN UND HÖREN	Foto-Reportage: Vorlesestunde		143
GRAMMATIK	Alternativen zum Passiv; Subjektlose Passivsätze		144

LEKTION 11		GESUNDHEIT	145–156
EINSTIEGSSEITE	Arztserien im Fernsehen		145
LESEN 1	Zeitungsartikel: Arzt – Traumberuf oder Knochenjob?		146
HÖREN	Interview: Als Arzt im Ausland		147
WORTSCHATZ	Reiseapotheke		148
SPRECHEN 1	Rollenspiel: Gespräche beim Arzt		149
SCHREIBEN	Beitrag zu einem Internetforum		150
SPRECHEN 2	Alternative Heilmethoden		152
LESEN 2	Fachartikel: Alternative Heilmethoden		153
SEHEN UND HÖREN	Informationsfilm: Pflege tut gut		155
GRAMMATIK	Indefinitpronomen; Modale Zusammenhänge		156

LEKTION 12		SPRACHE UND REGIONEN	157–170
EINSTIEGSSEITE	Über ein Foto sprechen		157
HÖREN 1	Radioreportage: „Das blaue Wunder“		158
SPRECHEN	Ein Reiseangebot präsentieren		160
WORTSCHATZ	Fremdwörter		162
LESEN	Fachartikel: Regionale Varianten des Deutschen		164
SCHREIBEN	Stellungnahme		166
HÖREN 2	Deutsch als Amtssprache		168
SEHEN UND HÖREN	Der Bandwettbewerb „Plattsounds“		169
GRAMMATIK	Erweitertes Partizip; Adversativsätze; Partizipien als Nomen; Wortbildung: Fugenelement -s- bei Nomen		170

ANHANG			171
WICHTIGE REDEMittel/KOMMUNIKATION			172–181

SEHEN UND HÖREN

1 Eine besondere Freundschaft

Sehen Sie das Bild an. Was meinen Sie?

- 1 Wo sind die beiden Figuren?
- 2 Zu welcher Uhrzeit/Tageszeit spielt der Film?
- 3 Worüber sprechen sie wohl miteinander?
- 4 Werden die beiden Freunde? Warum (nicht)?



2 Sehen Sie den Film in Abschnitten an.

Erst sehen, dann hören

Manche Filmstories und -figuren sind oft recht komplex. Sehen Sie diese Filme zuerst als Stummfilm ohne die Dialoge an. Machen Sie sich mit Ort und Personen langsam vertraut. Überlegen Sie, worum es in dem Film geht. Erst beim zweiten Mal nehmen Sie den Ton dazu. Wichtig bei schnell gesprochenen Dialogen ist: Versuchen Sie nur zu verstehen, worum es geht. Es ist nicht notwendig, jedes Wort zu verstehen.



01
DVD1

Abschnitt 1

- 1 Sehen Sie Abschnitt 1 ohne Ton an. Wie ist die Stimmung? Was für ein Film ist das?
- 2 Sehen Sie Abschnitt 1 nun mit Ton an. Wer sind die Figuren und was machen sie wohl dort?

02
DVD1

Abschnitt 2

Arbeiten Sie zu dritt. Beantworten Sie die Fragen gemeinsam und vergleichen Sie die Antworten dann im Kurs.

- 1 Wie lernt Boo das Mädchen Annie kennen?
- 2 Warum ist Annie am Bahnhof?
- 3 Annie versucht zu verstehen, wer Boo ist. Was ist richtig? Markieren Sie.
Boo ... hat besondere mentale Kräfte.
 kann zum Beispiel Besen fallen lassen.
 sorgt dafür, dass Annie ihren Zug verpasst.
- 4 Boo sagt: *Ich bin ein Zufall*. Was meint er damit?
 Es passiert viel Chaotisches in seinem Leben.
 Boo ist für die Zufälle im Leben von anderen verantwortlich.
- 5 Warum sagt Boo: *Ich darf nicht mit dir reden*?
- 6 Was meinen Sie: Passen die beiden zueinander?

03
DVD1

Abschnitt 3

Diskutieren Sie im Kurs.

- 1 Wie entwickelt sich das Gespräch zwischen Annie und Boo?
- 2 Was wird aus den beiden? Gibt es ein Happy End?

3 Ihre Meinung → AB 21/Ü22

- a Was hat Ihnen an dem Film (nicht) gefallen?
- b Kennen Sie einen anderen Animationsfilm? Berichten Sie.

Ich kann jetzt ...

- die Handlung eines Animationsfilms verstehen.
- über die Motive und Gefühle von Filmfiguren sprechen.
- Meine Meinung zu einem Animationsfilm formulieren.



SEHEN UND HÖREN 2

1 „KOKOWÄÄH“ [kɔkovē]

- a Sehen Sie die beiden Bilder aus einem deutschen Kinofilm an. Um was für ein Filmgenre handelt es sich wohl?
- b Was meinen Sie? Wovon handelt der Film? Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie im Kurs.



2 Sehen Sie den Filmtrailer zu „KOKOWÄÄH“ in Abschnitten. → AB 55/Ü20

15
DVD 1

Abschnitt 1

Was erfährt Henry aus dem Brief?

16
DVD 1

Abschnitt 2

1 Sehen Sie den Film zunächst ohne Ton und beantworten Sie die Fragen.

- Mit wem spricht Henry wohl per Skype?
- Worüber sprechen die beiden vermutlich miteinander?
- Wer könnte der andere Mann sein?
- Was passiert, als Henry und Magdalena zusammen essen?

16
DVD 1

2 Sehen Sie den Film nun mit Ton und beantworten Sie die Fragen.

- Waren Ihre Vermutungen richtig?
- Was bedeutet der Titel des Films „Kokowääh“?
- Warum wird er wohl falsch geschrieben?
- Wie könnte die Geschichte weitergehen?

17
DVD 1

Abschnitt 3

1 Berichten Sie:

- Was passiert in Henrys und Magdalenas Alltag?
- Wer ist die dunkelhaarige Frau?

2 Was möchte der andere Mann von Henry? Markieren Sie.

- Er will Henry Magdalena wegnehmen.
- Henry soll Magdalena zu ihrer Mutter zurückbringen.
- Henry soll sich wie ein richtiger Vater um Magdalena kümmern.

Abschnitt 4

1 Hören Sie den Abschnitt ohne Bild. Henry schüttet „sein Herz aus“. Was ist mit ihm passiert und wem erzählt er das wohl?

2 Sehen Sie den Abschnitt nun mit Bild. War Ihre Vermutung richtig?

3 Was meinen Sie? Wie geht die Geschichte weiter?

18
DVD 1

19
DVD 1

20
DVD 1

Abschnitt 5

Was erleben Henry und Magdalena zusammen? Beschreiben Sie die Vater-Tochter-Beziehung.

3 Würden Sie den Film gern ansehen? Warum (nicht)?

Ich kann jetzt ...

- Vermutungen zu Filmausschnitten anstellen.
- verstehen, in welcher Beziehung die Personen im Film zueinander stehen.
- darüber spekulieren, wie die Geschichte im Film weitergeht.

	😊	😐	😞
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1 Kunstausbildung

a Sehen Sie die Bilder an. Was studieren die Personen auf den Bildern wohl? Was passt?

Bühnenbild • Kostüm • Maske • Musical • Gesang • Schauspiel • Tanz



21
DVD1

b Sehen Sie den Anfang eines Films an. Was für ein Gebäude ist das? Sprechen Sie zu zweit.

2 Porträts von Studierenden einer Akademie → AB 70/Ü21

Sehen Sie Abschnitte eines Films an und beantworten Sie die Fragen.

22
DVD1

Abschnitt 1

Formulieren Sie mögliche Fragen, die die Studierenden Evgenija und Marc beantworten. Folgende Begriffe können Ihnen helfen.

Aufnahmeprüfung • Erfolg und Niederlage • Wünsche • Vorlieben

Wussten Sie schon? → AB 70/Ü22

In den deutschsprachigen Ländern gibt es in jeder größeren Stadt ein Theater, das aus Steuergeldern finanziert wird. Dort finden Künstler vielfältige Arbeitsmöglichkeiten. Auf dem Spielplan dieser Stadttheater stehen Opern, Operetten, Musicals, Ballett und Dramen. Es werden Klassiker der Weltliteratur genauso aufgeführt wie Werke junger zeitgenössischer Künstler.



23
DVD1

Abschnitt 2

1 Wer spricht über welche Themen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|----------------|---|
| Edoardo | Aufgabenbereiche im Studiengang Maskenbild |
| Frau Effenberg | Entwicklung während des Studiums |
| Herr Pfitzner | Kreativität |
| Melanie | Lieblingsfächer |
| Dimitrij | Produktionen, an denen sie/er mitgearbeitet hat |
| | Kriterien von Kunst |
| | Unterschiede zwischen Ausbildung und Studium |

2 Konzentrieren Sie sich auf einen der fünf Sprechenden. Was ist ihre/seine Hauptaussage?

24
DVD1

Abschnitt 3

Wie lautete wohl die Frage an diese Studierenden?

3 Unterhalten Sie sich.

Evgenija, Marc, Edoardo, Melanie, Dimitrij – mit wem würden Sie gern noch weiter über ihre Ausbildung sprechen? Warum?

Ich kann jetzt ...

- Interviews und Filmausschnitte über eine Akademie verstehen.
- Hauptinformationen einer Reportage in eigenen Worten zusammenfassen.
- Erklärungen von Studierenden und Dozenten über einen Studiengang verstehen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

SEHEN UND HÖREN

1 Sehen Sie die Bilder an.

- Welche Art von Sport/Tanz machen die Leute? Haben Sie das auch schon einmal gemacht?
- Was braucht man alles dazu?
- Warum ist diese Art von Sport wohl in Mode?



2 Sehen Sie den Anfang des Videos ohne Ton an.

25
DVD1

Welche Musik passt Ihrer Meinung nach zu diesen Bewegungen?

3 Sehen Sie nun das Video in Abschnitten mit Ton an.

26
DVD1

Abschnitt 1: Beantworten Sie die Fragen.

- Die Fitnesslehrerin vergleicht den Tanz Zumba mit einem Blumenstrauß. Warum?
- Warum ist Zumba laut dem Leiter der Klubschule so attraktiv?
- Warum meint die Trainerin, dass bei Zumba jeder leicht mitmachen kann?
- Wo lebt wohl die Trainerin? Woran erkennen Sie das?

27
DVD1

Abschnitt 2: Ergänzen Sie.

- Die Kursteilnehmerin Stefanie kam zu Zumba, weil eine Kollegin _____.
- Der Kursteilnehmerin Maura gefällt Zumba so gut, weil man _____ sein kann.
- Der Leiter der Klubschule ist froh, dass er 30 _____ ausbilden ließ. Insgesamt gibt es in der Deutsch-Schweiz über _____ Zumba-Kurse pro _____.

in Zumba kommen

4 Sehen Sie das Video noch einmal ganz an.

28
DVD1

a Welche Bewegungen sehen Sie? Markieren Sie.

- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> in die Hände klatschen | <input type="checkbox"/> rückwärts hüpfen |
| <input type="checkbox"/> sich auf den Boden legen | <input type="checkbox"/> springen mit Armkreisen |
| <input type="checkbox"/> Arme über dem Kopf strecken | <input type="checkbox"/> auf einem Bein hüpfen |
| <input type="checkbox"/> Hüften kreisen | <input type="checkbox"/> vorwärts hüpfen |
| <input type="checkbox"/> den Kopf schütteln | <input type="checkbox"/> Körper nach vorne beugen |

b Wenn Sie Lust haben, stellen Sie selbst aus diesen Bewegungen eine kleine Choreografie zusammen. Arbeiten Sie zu viert. Zeigen Sie sie anschließend zur Musik des Videos vor dem Kurs.

5 Wortbildung: Nominalisierung von

Verben mit Nomen/Adverbien → AB 86-87/Ü23-24

GRAMMATIK
Übersicht → S. 76/4

Aus welchen Verben mit Nomen/Adverbien sind diese Komposita zusammengesetzt?

- das Hüftkreisen: mit den Hüften kreisen
- das Armkreisen: _____
- das Kopfschütteln: _____
- das Rückwärtshüpfen: _____

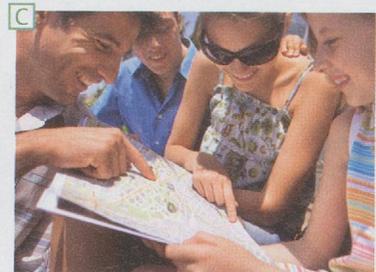
Ich kann jetzt ...

- eine Kurzreportage über eine neue Sportart verstehen.
- Bewegungen einer Tanzgymnastik benennen.



1 Unterwegs in einer fremden Stadt

- a Sehen Sie die Fotos an. Welche Erfahrungen haben Sie bei Rundgängen oder Führungen gemacht? Berichten Sie.



- b Was denken Sie: Welche Art, eine Stadt zu besichtigen, ist am effektivsten? Warum?

2 Stadtführung 2.0

Was stellen Sie sich unter einer „Stadtführung 2.0“ vor? Sprechen Sie.

Verstehen von Filmbeiträgen bei hohem Sprechtempo
 Wenn man Filme im Original sieht, muss man sich an das hohe Sprechtempo von Muttersprachlern gewöhnen. Beim ersten Hören reicht es aus, zu verstehen, worum es geht. Üben Sie sich darin, aus dem „Strom der Wörter“ die Hauptinformationen herauszufiltern.



3 Erste Orientierung: Orte

29
DVD 1

- a Sehen Sie den Magazinbeitrag ohne Ton an. Was für Sehenswürdigkeiten und Orte werden im Film gezeigt? Sammeln Sie im Kurs. Was meinen Sie? Welche beiden Orte sind wohl keine normalen Sehenswürdigkeiten?
- b Sehen Sie den Beitrag nun mit Ton an. Welche Orte und Sehenswürdigkeiten sind bekannt?

4 Audioguide Münster

Sehen Sie den Magazinbeitrag nun in Abschnitten noch einmal an.

30
DVD 1

Abschnitt 1

- 1 Was kann man mit der App für Münster machen? Markieren Sie.

Man kann ...

- an Orten anhalten und sich Hintergrundinformationen dazu geben lassen.
- die Entfernung zwischen den Sehenswürdigkeiten messen.
- Öffnungszeiten von Geschäften abrufen.

- 2 Was erklärt Alexander? Markieren Sie.

- Für welche Stadt es schon Audioguides gab.
- Was die Entwicklung der App gekostet hat.
- Wer die App entwickelt hat.

31
DVD 1

Abschnitt 2

Warum interessiert sich Jana für die Buchhandlung? Markieren Sie.

- Weil sie die Stimme des Kommentators kennt.
- Weil sie die Buchhandlung aus ihrem Studium kennt.
- Weil sie gern Krimis liest.

SEHEN UND HÖREN 1

32
DVD 1

Abschnitt 3

Welche Informationen erhält Jana zu einem Ort auf dem Domplatz? Markieren Sie.

- Die Toiletten sind ein Kunstwerk.
- Die Toiletten sind nicht mehr in Betrieb.
- Am Domplatz kann man vornehm ausgehen.

33
DVD 1

Abschnitt 4

1 Wie beurteilt Jana die von ihr getestete App? Berichten Sie.

2 Was ist der Unterschied zu einer Stadtführung mit gedrucktem Stadtführer? Fassen Sie zusammen.

- Smartphone statt Papier, gesprochene statt geschriebene Informationen

5 Irreale Bedingungen → AB 92-94/U4-8

GPS - man weiß immer, wo man ist **GRAMMATIK**

a Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie sie in der Tabelle.

Jana hat die App verwendet und dadurch alle Attraktionen gesehen.

~~Wenn Jana die App nicht verwendet hätte, hätte sie nicht alle Attraktionen gesehen.~~

Jana verwendet die App und sieht alle Attraktionen.

~~Wenn Jana die App nicht verwenden würde, würde sie nicht alle Attraktionen sehen.~~

Flexibilität - navigieren sowie individuelle Route möglich **Übersicht → S. 90/1**

	reale Situation	irreale Bedingung
Gegenwart	<i>Jana verwendet die App und sieht alle Attraktionen.</i>	<i>Wenn Jana die App nicht verwendet hätte, hätte sie nicht alle Attraktionen gesehen.</i>
Vergangenheit	<i>Jana hat die App verwendet und dadurch alle Attraktionen gesehen.</i>	<i>Wenn Jana die App nicht verwendet hätte, hätte sie nicht alle Attraktionen gesehen.</i>

b Mit welcher Verbform können irreale Bedingungen ausgedrückt werden? Markieren Sie.

- Imperativ
- Konjunktiv II
- Futur

c Wie wird der Konjunktiv II in der Vergangenheit gebildet? *hätte*
Markieren Sie in der Tabelle in a die Verbformen.

d Formulieren Sie irreale Bedingungen in der Vergangenheit.

1 Ich bin ohne Navi losgefahren. Ich habe mich in der Stadt verfahren.

Wenn ich nicht ohne Navi losgefahren wäre, hätte ich mich nicht in der Stadt verfahren.

Wäre ich nicht ohne Navi losgefahren, hätte ich mich nicht in der Stadt verfahren.

2 Er hat mir seine Adresse nicht verraten. Ich besuche ihn nicht.

Wenn er mir seine Adresse verraten hätte, hätte ich ihn besucht.
Hätte er

3 Wir haben unseren Schirm vergessen. Jetzt müssen wir beim Regen im Café warten.

Wenn wir unseren Schirm nicht vergessen hätten, müssten wir jetzt nicht beim Regen warten.
Hätten wir *? hätten* *wären, müssten*

4 Sie konnten sich das Musical nicht ansehen. Sie hatten keine Karten bestellt.

Wenn sie Karten bestellt hätten, hätten sie sich das Musical nicht ansehen können.
Hätten sie

Ich kann jetzt ...

- einen Filmbeitrag über eine Stadtführer-App verstehen.
- praktische Informationen über die Funktionsweise einer App verstehen.
- irreale Bedingungen in der Vergangenheit formulieren.

😊	😐	☹️
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

SEHEN UND HÖREN 2

1 Irrealer Vergleich → AB 102-103/Ü21-22

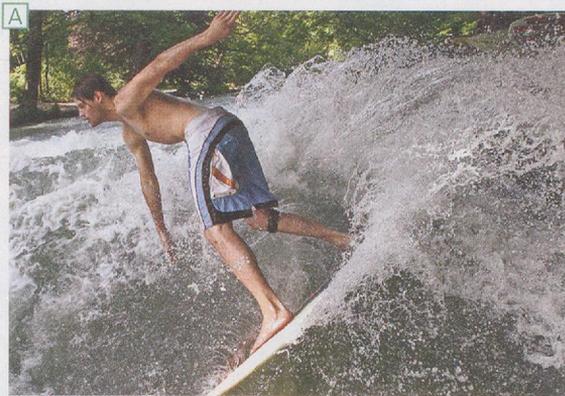
GRAMMATIK

Übersicht → S. 90/1

- a Sehen Sie die Fotos an und lesen Sie die Sprechblasen. Beschreiben Sie dann, was Sie auf den Fotos sehen. Verwenden Sie Sätze mit *als ob*.

Auf dem rechten Bild sieht es so aus, **als ob** die Welle so hoch wie ein Haus wäre.

Auf dem anderen Bild sieht es aus, **als hätten** die Surfer wenig Platz.



- b Wo wurden die beiden Aufnahmen wohl gemacht?

2 Eisbachsurfer

34
DVD1

- a Sehen Sie den Anfang eines Films ohne Ton an. Wo wurde der Film wohl gedreht? Woran erkennen Sie das?

35
DVD1

- b Sehen Sie das Interview mit einem Surfer an. Auf welche der folgenden Fragen geht er näher ein? Markieren Sie.

- 1 Wie fühlt sich der Surfer, kurz bevor er auf die Welle springt?
- 2 Worauf achtet er vor dem Sprung?
- 3 Wie heißt surfen auf Deutsch?
- 4 Welche Verletzungen hatte der Surfer schon?
- 5 Wie ist seine Einstellung zu Verletzungen?
- 6 Warum machen Stadtbewohner diesen Sport?
- 7 Was ist anders als bei einer Welle am Meer?
- 8 Warum ist das Surfen auf dem Eisbach eigentlich verboten?
- 9 Wie oft geht der Interviewte surfen?
- 10 Was ist mindestens genauso wichtig wie das Surfen?

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Globalverstehen

Lesen Sie die Aufgaben immer vor dem Hören genau und markieren Sie darin die Schlüsselwörter. Gewöhnen Sie sich die ersten 10 Sekunden an die individuelle Sprechweise einer Person, also Tempo, Akzent, individueller Sprachgebrauch. Sie brauchen beim ersten Hören nicht jedes Wort zu verstehen. Versuchen Sie, weniger relevante Einzelheiten bewusst zu überhören.



6

35
DVD1

- c Sehen Sie das Interview noch einmal an. Machen Sie Notizen zu mindestens zwei der Fragen, auf die der Surfer eingeht. Berichten Sie dann darüber im Kurs.

3 Welche ungewöhnliche Sportart würden Sie gern in Ihrer Stadt machen?

Ich kann jetzt ...

- irrealer Vergleiche verstehen und formulieren.
- ein Interview mit einem Sportler verstehen.
- detaillierte Informationen zu einer Sportart verstehen.

😊	😊	😊
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1 Du baust einen Tisch

1
DVD 2

a Sehen Sie einen Teil eines Videos ohne Ton an. Sprechen Sie.

- Wo ist die Frau? Woran erkennen Sie das?
- Was macht man an diesem Ort normalerweise?
- Was macht die Frau dort? Warum wohl?

2
DVD 2

b Sehen Sie das Video mit Ton einmal ganz an. Wie wirkt es auf Sie?

c Sehen Sie das Video nun in Abschnitten.

3
DVD 2

Abschnitt 1

1 Welche Aussage passt? Markieren Sie.

Die Frau ...

- trägt ein modernes Gedicht vor.
- schickt ihrem Freund eine Videobotschaft.

2 Worum geht es wohl in dem Text?

4
DVD 2

Abschnitt 2

1 Lesen Sie einzelne Textzeilen. Was hat die Frau wirklich gesehen, was stellt sie sich vermutlich nur vor?

Ich hab dich Bretter über eine Kreuzung tragen sehen

Tisch für vier Ellbogen
Vier Füße
Vier Unterarme
Zwei Töpfe

Einen Tisch baust du

Einen Tisch für euch zwei
Unter den ihr eure Füße streckt

2 Wofür stehen die genannten Dinge und Zahlen? Warum werden Sie mehrmals wiederholt?

3 Wie ist die Stimmung der Frau? Woran merkt man das?

5
DVD 2

Abschnitt 3

1 Worüber ärgert sich die Frau? Markieren Sie.

- Darüber, dass sie keinen selbst gebauten Tisch hat.
- Darüber, dass sie im Leben dieses Mannes keine Rolle mehr spielt.
- Darüber, dass er mit seiner neuen Freundin schlecht über sie spricht.

2 Welchen Wunsch deutet sie am Ende an?

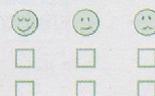
Wussten Sie schon? → AB 118/Ü26

Ein Poetry Slam ist eine Art „Dichterwettbewerb“. Mehrere, meist junge Poeten tragen in einer festgelegten Zeit einem Publikum selbst geschriebene Texte vor. Anschließend wählen die Zuhörer, meist durch Intensität und Dauer ihres Applauses, den Sieger. Die ursprünglich aus den USA (Chicago) stammende Kunst- und Veranstaltungsform ist in den deutschsprachigen Ländern äußerst beliebt.



Ich kann jetzt ...

- ein modernes Gedicht im Detail verstehen.
- verstehen, was ein Autor indirekt sagen will.



1 Bildgeschichte

Sehen Sie die Fotos an. Überlegen Sie sich zu zweit eine Geschichte dazu.

Erzählen Sie einige Geschichten im Kurs.

*aus einer
Abfalltonne*

2 Männer holen etwas

ein Mann in der Küche



2 Umgang mit Nahrungsmitteln

Sehen Sie eine Reportage in Abschnitten.

6
DVD 2

Abschnitt 1

- 1 Wo sind die jungen Männer unterwegs und was machen sie da?
- 2 Was passiert wohl weiter?

*Kontrollierte
Weg*

7
DVD 2

Abschnitt 2

- 1 Was ist richtig? Markieren Sie.
 - a) Danny und sein Freund holen nur aus Not Lebensmittel aus dem Müll.
 - b) Die Protestbewegung „Containern“ ist gegen das Wegwerfen von Lebensmitteln.
 - c) Die beiden finden ihr Essen in den Abfalltonnen von verschiedenen Supermärkten.
 - d) Der Lebensmittelhändler wirft jährlich Nahrungsmittel im Wert von 3000 Euro weg.
 - e) Er überlässt die aussortierten Lebensmittel gern Menschen, die sie noch brauchen können.
 - f) Der Lebensmittelhändler versteht, dass seine Kunden nur Gemüse kaufen, das schön aussieht.
- 2 Was glauben Sie? Wie wird Danny seine Aktionen begründen?

po odstajati

*was er macht
er hat es
keine
Vorteil*

8
DVD 2

Abschnitt 3

- 1 Waren Ihre Vermutungen richtig?
- 2 Was meint Thorsten Lampe zum Wegwerfen von genießbaren Nahrungsmitteln?
- 3 Was können Supermärkte tun, um nicht so viele Lebensmittel zu vernichten? Markieren Sie. Sie können ...
 - an eine Tafel schreiben, was jeden Tag übrig ist.
 - sie einer sozialen Einrichtung, genannt „Tafel“, zur Verfügung stellen.
 - das Essen selbst an bedürftige Menschen verteilen.

durchstöbern

durchstöbern

9
DVD 2

Abschnitt 4

- 1 Was macht Danny mit den „illegal“ erbeuteten Lebensmitteln?
- 2 Was wünscht er sich in Bezug auf den Umgang mit Nahrungsmitteln?

3 Ihre Meinung → AB 135/Ü25

10
DVD 2

Sehen Sie den Film, den Kieler Studierende gemacht haben, noch einmal ganz an. Wie finden Sie die Idee des Containers? Diskutieren Sie.

Sinnvoller Umgang

Ich kann jetzt ...

- eine sozialkritische Reportage verstehen.
- die Ansichten und Argumente der Personen im Detail verstehen.
- meine Meinung zu einer Reportage äußern.

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

abgelaufrene überschi

SEHEN UND HÖREN

1 Sehen Sie das Foto an.

Was denken Sie über diesen Studenten? Sprechen Sie.



2 Studentenleben

11
DVD 2

a Hören Sie die Geräusche eines Films. Arbeiten Sie zu zweit.

- Was haben Sie alles gehört? *Vorurteilen*
- Worum geht es in dem Film wohl?

12
DVD 2

b Sehen Sie jetzt den Film an. Sprechen Sie.

- Welche Geräusche haben Sie richtig geraten?
- Wofür steht wohl *FHB* auf dem Ordner?

12
DVD 2

c Sehen Sie den Film noch einmal an. Arbeiten Sie in Kleingruppen. Sammeln Sie, was der Student alles macht. Vergleichen Sie dann Ihre Ergebnisse. Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Aktivitäten notiert hat.

Fachhochschule Brandenburg

d Fassen Sie den Tagesablauf des Studenten mündlich zusammen.

3 Traumstudium?

*Träume nicht dein Studium,
sondern studiere deinen Traum!*

- Erklären Sie das Motto.
- Wie zeigt der Film das Studentenleben? Sprechen Sie.
- Vergleichen Sie dieses Studentenleben mit dem in Ihrem Heimatland.

4 Bewertungen

- Der Film war Sieger in einem Filmwettbewerb für Studentenfilme. Warum wohl?
- Lesen Sie Kommentare aus dem Internet und schreiben Sie selbst einen Kommentar.

Technisch möglicherweise etwas anspruchslos. Aber das mit der non-verbalen Darstellung ist eine tolle Idee, wirklich nicht uninteressant.

Ich finde die Frage der Technik echt irrelevant. Ist doch gut gemacht. Mich erinnert der Film an meine Studententage. Aber gefeiert haben wir nicht jeden Abend. Das ist hier vielleicht etwas missverständlich dargestellt.

Tagesablauf bei mir: Ausschlafen, gegen 12.00 Uhr Mittagessen in der Mensa, anschließend Vorlesung, danach ein Seminar oder gleich in die Kneipe. ☺ Ist das nicht bei allen so? Für mich zeigt dieser Film eher einen atypischen Ablauf. Oder ist bei mir da was schiefgelaufen?

Ich bin inzwischen total desillusioniert. Am Anfang gab es noch Partys. Aber seit es Richtung Prüfung geht, sitze ich fast nur noch in Lerngruppen. Aber daraus würde kein guter Film. ☹

5 Negation durch Vor- und Nachsilben bei Adjektiven → AB 150/Ü23-24

GRAMMATIK

Übersicht → S. 132/3

Markieren Sie in den Kommentaren in 4b Adjektive mit den Vorsilben *ir-, des-, miss-, non-* und *un-, a-* und der Nachsilbe *-los*. Bilden Sie Adjektive mit gegenteiliger Bedeutung, wenn möglich, z. B. *anspruchslos – anspruchsvoll*.

Ich kann jetzt ...

- den Inhalt eines non-verbalen Films wiedergeben.
- Adjektive mit negierenden Vor- und Nachsilben verstehen und bilden.

☺	☹	☹
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1 Berufsvorstellung

Könnten Sie sich vorstellen, in einem medizinischen Beruf zu arbeiten? In welchem? Warum? Wo?

Ärztin/Arzt • Krankenschwester/pfleger •
 medizinisch-technische/r Assistent/in • Psychiater/in •
 Praxisassistent/in • Apotheker/in • ...

in einem Krankenhaus • in einer Praxis • in einem Labor



2 Informationsfilm „Pflege tut gut“ → AB 182/Ü23

a Was erwarten Sie von einem Film mit diesem Titel?

14
DVD 2

b Sehen Sie den Film ohne Ton an. Bilden Sie drei Gruppen und machen Sie Notizen.

Räume/Orte	Objekte im Krankenhaus	Tätigkeiten
der Gang/Korridor	der Wagen	Patienten wecken, waschen Werte notieren

c Vergleichen und ergänzen Sie zunächst Ihre Notizen in Ihrer Gruppe. Tauschen Sie sich dann mit den anderen Gruppen aus und ergänzen Sie deren Notizen in der Tabelle.

d Sehen Sie den Film nun mit Ton in Abschnitten an.

15
DVD 2

Abschnitt 1

1 Welchen Tagesablauf beschreibt Ina Stanger? Bilden Sie eine Reihenfolge.

- die Medikamente kontrollieren
- die Übergabe vom Nachtdienst
- die Patienten werden geweckt, manche gewaschen
- Schichtbeginn um 6 Uhr
- Teambesprechung

2 Warum ist Ina Stanger Krankenschwester geworden? Notieren Sie.

16
DVD 2

Abschnitt 2

1 Welche Charaktereigenschaften sind für Pflegeberufe wichtig? Markieren Sie.

- Teamfähigkeit
- Flexibilität
- Karrierebewusstsein
- Organisationstalent

2 In welchem Verhältnis stehen Pflege und Medizin laut dem Chefarzt? Markieren Sie.

- Ärzte schätzen die Arbeit des Pflegepersonals mehr.
- Pfleger haben mehr Aufgaben als früher.
- Sowohl Pfleger als auch Ärzte arbeiten mehr als früher.

3 „Ohne die Pfleger würden die Patienten hier nicht so gut rausgehen.“ Was ist damit gemeint?

3 Vergleichen Sie mit Ihrem Heimatland. → AB 183/Ü24

Wo gibt es Unterschiede bei der Arbeit des Pflegepersonals in einem Krankenhaus?

Ich kann jetzt ...

- den Inhalt eines Informationsfilms über Pflegeberufe verstehen.
- Aufgaben und Tätigkeiten in einem Krankenhaus benennen.
- über die Arbeit von Pflegepersonal in meinem Heimatland berichten.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1 Sehen Sie das Foto an.

Welche Musikrichtung passt wohl zu dieser Band? Sprechen Sie.

Jazz • Folk • Techno • Metal • Rap • ...



2 Hören Sie jetzt einen Ausschnitt eines Films. Sprechen Sie.

17
DVD 2

- In welcher Sprache wird hier wohl gesprochen und gesungen?
- Was davon haben Sie verstanden?
- Worum geht es in dem Film wohl?

3 Sehen Sie den Film nun in Abschnitten an.

18
DVD 2

Abschnitt 1

Sprechen Sie.

- Wo spielt die Szene?
- Worüber unterhalten sich die Personen?

19
DVD 2

Abschnitt 2

1 Sehen Sie den Abschnitt an und lesen Sie auch die Untertitel. Sprechen Sie.

- Was für ein Wettbewerb ist „Plattsounds“?
- Warum gibt es den Wettbewerb?

2 Wie gefällt Ihnen Plattdeutsch? Sprechen Sie.

20
DVD 2

Abschnitt 3

Notieren Sie. Was erfahren wir über ...?

- die „Tüdelband“ _____
- den Wettbewerb _____
- die Internetplattform _____

21
DVD 2

Abschnitt 4

Was meinen Sie:

- Welche Sprache spricht der Mann am liebsten?
- Warum wird am Ende das ältere Ehepaar noch einmal gezeigt?
- Was ist die Pointe des Films?

4 Diskussion → AB 199/Ü26

Lesen Sie den Anfang eines Presseberichts. Diskutieren Sie in kleinen Gruppen:

- Ist ein Musikwettbewerb eine gute Aktion, um eine regionale Sprache zu erhalten? Warum (nicht)?
- Was für andere Aktionen könnte man zu diesem Zweck anregen?

Mit dem Bandwettbewerb „Plattsounds“ sollen Nachwuchs-Musiker für die niederdeutsche Sprache begeistert werden. Noch sprechen 2,6 Millionen Menschen in Norddeutschland Platt, vor 25 Jahren waren es allerdings doppelt so viele. „Sprache kann ganz schnell verloren gehen“, sagte die Kultusministerin von Niedersachsen. „Wir befürchten zwar nicht, dass die niederdeutsche Sprache ausstirbt. Wir müssen aber etwas dafür tun, dass junge Leute sagen: ‚Plattdeutsch ist cool.‘“

Ich kann jetzt ...

- einen Film über eine regionale Sprache verstehen.
- über den Erhalt von regionalen Sprachen diskutieren.

😊	😐	☹️
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>